

Trotz Krankmeldung unterwegs-Konsequenzen?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Dezember 2019 14:08

Zitat von Rets

Es gibt ja noch weitere Möglichkeiten, wenn die Belastung zu hoch ist. Wenn man tatsächlich den Schulterchluss als Kollegium macht und z.B. innerhalb der Fachschaft Deutsch gemeinsam beschließt, dass niemand seine Klassenarbeit VOR einer bestimmten Frist zurück gibt, dann hätte das schon einmal eine Wirkung.

So etwas löst das systematische Problem nicht und negiert nicht alle negativen Folgen, die sich durch die zu hohe Belastung ergeben, kann dann aber schon helfen.

In dem beschriebenen Fall zeigt aber gerade die blau machende Kollegin, dass sie den Schulterchluss nicht möchte. Damit verschärft sie das Problem für den Rest nur, weil sie eine egoistische Lösung auf Kosten der Allgemeinheit sucht statt einer gemeinschaftlichen, die Entlastung für alle bedeuten könnte...

Das setzt voraus, dass die Kolleg*innen den Schulterchluss suchen. Ich habe es oft, sehr oft erlebt, dass keine gemeinsame Lösung gesucht wird. Im Gegenteil, jeder Lösungsvorschlag wurde abgewiesen, weil "haben wir schon immer so gemacht", "haben wir noch nie so gemacht" oder "das können wir doch nicht einfach so machen!"

Einzige Konsequenz: für sich selbst sorgen. Das muss nicht die Krankschreibung sein, es kann auch in der Weigerung liegen, etwas (in einem bestimmten Zeitraum) zu tun. Danach bekommt man die Konsequenzen aber auch persönlich und ganz allein zu spüren. Ich glaube nicht mehr an den Schulterchluss, dafür wurde ich zu oft enttäuscht.

Und wenn eine*r (dadurch) krank wird, dann ist es so. Ob er/sie trotzdem ihrem Hobby nachgeht und nachgehen darf wissen wir nicht.